





## Im Walde.

Waldeinsamkeit! In's schwellende Moos,  
Da streck' ich mich hin, hoch über mir groß  
Wölbt grün sich das Dach von Zweigen;  
Rings wilde Blumen blühn — und kühn,  
So stürzt sich der rauschende Bach durch's Grün:  
Sei begrüßt, du Jugendreigen!  
Mein Horn soll es sagen und tragen,  
Trariro, trariro,  
Wie bin ich der Jugend so froh, so froh  
In den lustigen Sommertagen!

Waldeinsamkeit! O du frische Schau  
Durch der Blätter Spiel des Himmels Au,  
Das Blau durch die grünen Gipfel,  
Und die Wolken fliegen daher — und hehr  
Erhebt der Wald in der Lüfte Meer  
Als Banner der Freiheit die Wipfel!  
Mein Horn soll es sagen und tragen,  
Trariro, trariro,  
Wie bin ich der Freiheit so froh, so froh  
In den lustigen Sommertagen!

Waldeinsamkeit! Wie die Taube girt,  
Die Amsel als Herold zieht und schwirrt,  
In den Gipfeln singet sie sonnig;  
Aus den Höhen der Falke schreit, — und weit  
Herauf träumt die alte und süße Zeit:  
O Liebe, du grüßest so wonnig!  
Mein Horn soll es sagen und tragen,  
Trariro, trariro,  
Wie bin ich der Liebe so froh, so froh  
In den lustigen Sommertagen!

Waldeinsamkeit! Wie der Wald rings spricht:  
Grüngoldene Strahlen und dämm'riges Licht  
Und Puffen und Rauschen und Klingen,  
Die Bäume, die Vögel, der Quell — und schnell  
Durchtönen die Seele Gefänge mir hell,  
Frischauf, in den Wald sie zu schwingen!  
Das Horn soll es sagen und tragen,  
Trariro, trariro,  
Wie bin ich der Lieder so froh, so froh  
In den lustigen Sommertagen!

Wolfgang Müller.